

Provence / Süd-West-Frankreich

Wohnmobil-Reise vom 24. Mai bis 15. Juni 2014

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Übernachtungs-Orte :

Pfäffikon ZH - Annecy - Castellane – Moustiers Ste. Marie/Grand Canyon du Verdon (Haute-Provence) – Gordes (Vaucluse) – Balazuc (Gorge de l'Ardèche) – Rivière s/Tarn bei Millau (Gorge du Tarn) – St. Jean du Bruel (Gorge de la Jonte & Gorge de la Dourbie) – Conques – St. Cirq- Lapopie (Vallée du Tarn) – Sarlat la Canéda (Périgord /Dordogne) – Rolle (am Genfersee) – Pfäffikon ZH

Gefahrene Km in 3 Wochen : 2'800 km

Teil 4 (Schluss)

Von Conques nach

Saint-Cirq-Lapopie und ins

Perigord/Dordogne-Tal nach

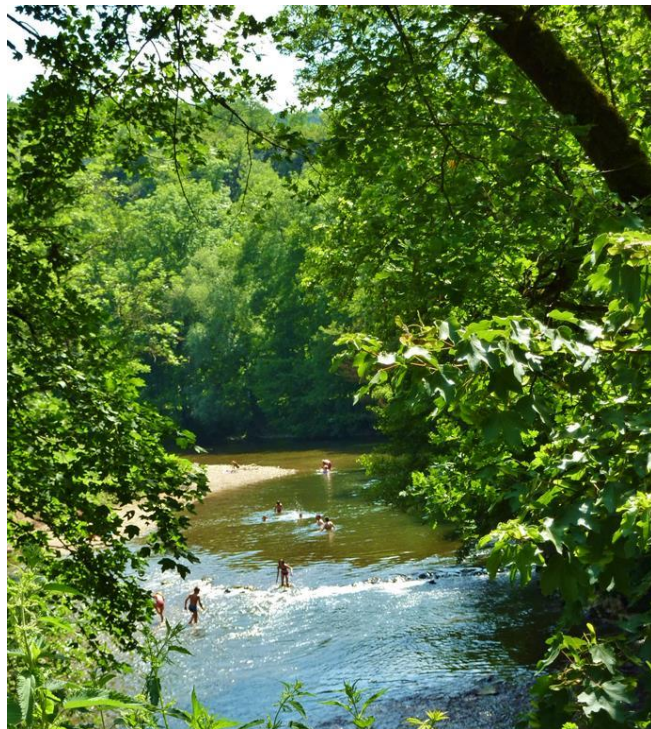
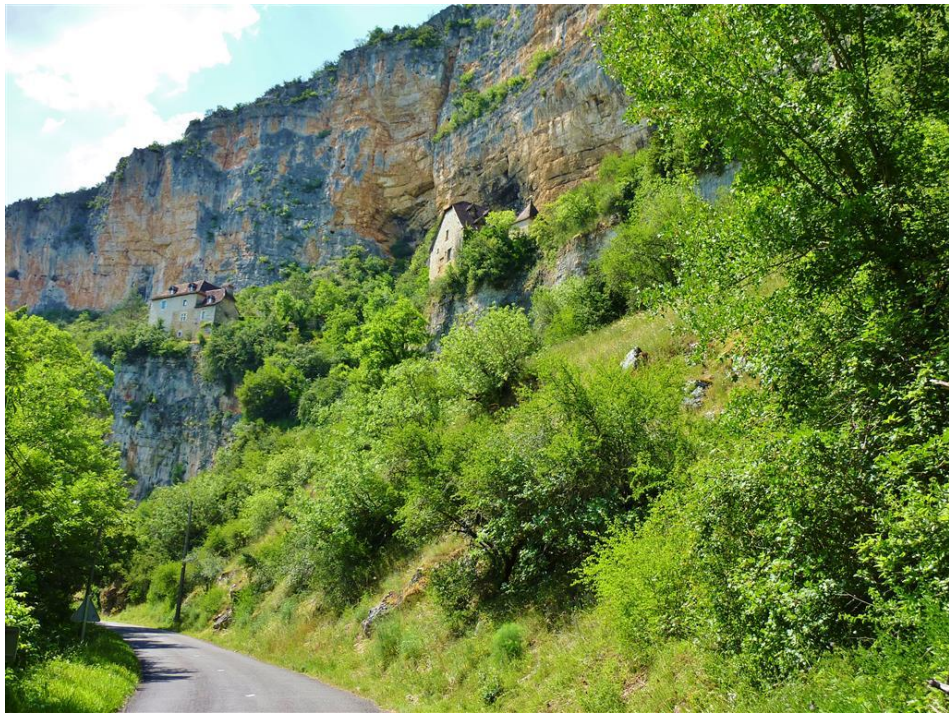
Sarlat-la-Canéda

Donnerstag, 12. Juni 2014

Nachdem wir den sehr besuchenswerten „Grand Site de France“ - [Congues](#) (s. Teil 3) - verlassen haben, erreichen wir wieder den Lot, welcher an den Hängen der Monts Lozère in den Cévennen entspringt, dann über viele Mäander und weite Schleifen durch das südliche **Massif Central** fließt um dann in Aiguillon in die Garonne zu münden. Es soll der abwechslungsreichste und lieblichste Flusslauf in Frankreichs Süden sein. Früher war der Lot eine wichtige Verkehrsader, heutzutage wird er aber nur noch von Freizeitkapitänen befahren.

Bis kurz vor **Figeac** folgen wir dem Lot, wechseln dann in das liebeliche **Tal der Célé**, durchqueren damit den „**Parc Naturel Regional des Causses du Quercy**“, ein wunderschönes Gebiet mit vielen Schlösschen, Kirchen sowie alten Steinhäusern, die in die Felsen gebaut wurden. Überhaupt mutet uns dieses Tal z.T. wie eine Gorge an mit steil überhängenden Felsen und Felstoren. Dazwischen öffnet es sich und wird wieder lieblich, mit Wiesen, Walnussbäumen und vielen Pappeln.





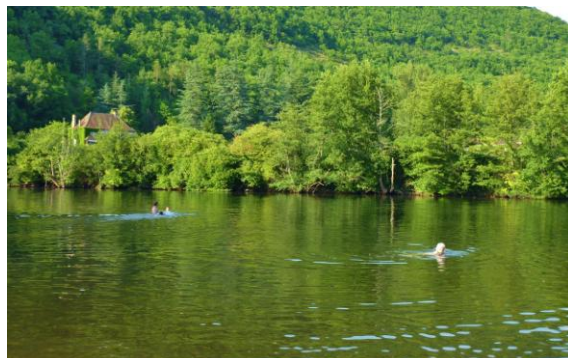
In **Cabrerets** vereint sich die Célé mit dem Lot, wir durchfahren einen Tunnel, um uns auf der anderen Seite am breiten grünen Lot wieder zu finden. Bald erscheint hoch oben auf einem Kalksteinfelsen das überaus malerische Dörfchen [Saint-Cirq-Lapopie](#).



Luftaufnahme



Wir „nisten“ uns zu seinen Füßen auf dem [CP „de la Plage“](#) ein und beschliessen, erst am folgenden Morgen ins Dorf aufzusteigen, dafür aber bei der grossen Hitze ein angenehm erfrischendes Bad im Lot zu geniessen, der hier sanft dahinfliesst und nicht sehr tief ist. Wie erholsam das ist !



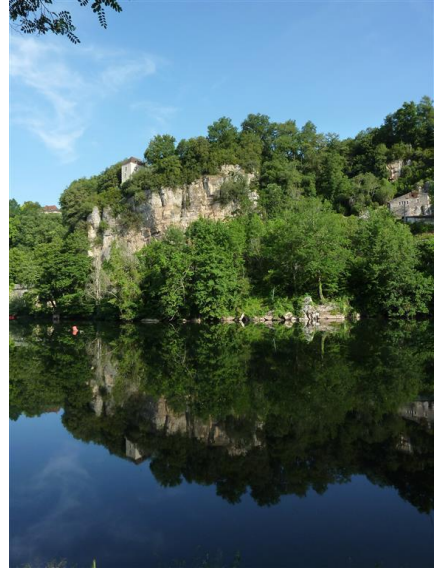
Ein kleines Nachtessen – Quiche aus Rodez, grüner Salat und ein kühles Bier – sorgen abschliessend für unser leibliches Wohl. So lässt sich auch die Nachricht von den schweren Unwettern in Deutschland besser vertragen, auch dass Göksun bei ihrer Rückkehr vom Pfingstwochenende aus Holland für die 350 km bis Köln 15 Stunden (fünfzehn !) die ganze Nacht hindurch wegen umgestürzter Bäume und riesige Wassermengen auf der Autobahn brauchte. Gott sei Dank sind sie und Janke wohlbehalten nach Hause zurückgekehrt.



Donnerstag, 12. Juni 2014

Früh um 9 Uhr schlendern wir in 15 Min. auf dem romantischen Fussweg dem Lot entlang und durch einen schattigen Wald hinauf ins Dörfchen **St.-Cirq-Lapopie**.





Durch das alte Stadttor dringen wir voller Erwartung in die zauberhaften Gassen mit schönen Stein- und Fachwerkhäusern ein, welche mit Blumen und liebevollen Details verziert sind.



Aufgrund seiner herrlichen Lage war St.-Cirq-Lapopie im 20. Jh. bei einigen Künstlern sehr beliebt und wurde dadurch bekannt.



Wir „klettern“ hinauf zur Burgruine und zum höchsten Punkt des Felsens. Von hier aus hat man einen einmaligen Blick auf das Dorf, die schönen braunen Ziegeldächer, die Kirche sowie auf das grüne, von Pappeln gesäumte Band des Lot, der sich hier durch das Tal eine Schleife ausgearbeitet hat.





Es wird leider wieder Zeit, uns von dieser Trouville am Lot zu verabschieden. Wir verlassen den traumhaft schönen Ort durch das alte Stadttor und schlendern zurück zum Campingplatz.



Die Hitze hat jetzt um die Mittagszeit wieder zugenommen, 32 Gr. Bis 36 Grad C., aber in unserem WoMo dank Klimaanlage gut zu ertragen.

Weiter geht unsere Fahrt dem Lot entlang bis nach **Cahors**, das wir aus Zeitmangel diesmal nicht besuchen können. Eigentlich wollten wir heute noch **Rocamadour** besuchen, entscheiden uns dann jedoch auf der Fahrt kurzfristig, zuerst nach **Sarlat-la-Canéda** im Pericord zu fahren.

Auf der D 704 über **Gourdon** erreichen wir dann bald die **Dordogne** und **Sarlat-la-Canéda**.



Wir haben einen der vielen CP auf einem Hügel oberhalb von [Sarlat-la-Canéda](#) ausgesucht.

Der CP „[Les Terrasses du Périgord](#)“ ist traumhaft schön gelegen mit Panoramablick über die Hügel des Périgord. Dieser Platz ist ein **Park**, ja gar ein Arboretum mit verschiedenartigster Bäumen und Sträuchern sowie Blumen in Hülle und Fülle. Doch nicht genug, eine tolle, geheizte Poolanlage und zusätzlich gar noch ein gedeckter SPA sowie Sportanlagen im Grünen. Dies sei einer der schönsten CP im ganzen Perigord meinte die Inhaberin auf unsere Komplimente hin zum Platz. Einmalig und nicht einmal 20 Euro für 2 Personen all inclusive. Ein Geheimtipp für Camper beim Besuch von Sarlat.

Der Entscheid, den Besuch des Städtchens auf morgen zu verschieben fällt uns leicht um all die vielen Annehmlichkeiten inklusive zauberhaftem Sonnenuntergang hier oben geniessen zu können.







Freitag, 13. Juni 2014

Schweren Herzens verabschieden wir uns von diesem „Garten Eden“ und fahren die kurze Strecke hinab ins Tal. Vorher decken wir uns an der Strasse noch mit leckerem Obst und Gemüse aus der Region ein.

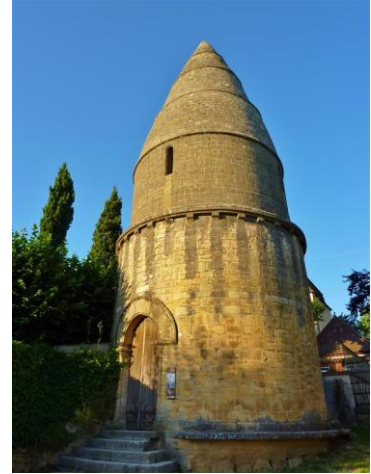
Am Rande der Altstadt finden wir einen grösseren Stellplatz für WoMos. Schnell parkieren wir unser mobiles Ferienhäuschen, werfen die 7 Euro für 24 Stunden Parkzeit ein, und schlendern anschliessend in 10 Minuten in die Altstadt mit den schmalen, mittelalterlichen Gassen im historischen Zentrum von [Sarlat-la-Canéda](#), Hauptort des „[Périgord noir.](#)“ Wir bekommen das Gefühl, einige Jahrhunderte zurückversetzt zu werden und einige Augenblicke eine vergessene Vergangenheit wieder zu erleben, welche immer noch reiche Schätze aus ruhmvollen Zeiten hat. Begeistert sind wir von der prachtvollen Bausubstanz in ockergelbem Kalkstein dieser denkmalgeschützten Altstadt. Wir kommen aus dem Staunen nicht heraus.



Mit dem Aufzug fahren wir hinauf auf den Turm der ehemaligen „**Eglise Ste-Marie**“ und erleben einen wunderbaren Ausblick auf die verschachtelten Dächer und Türme des Städtchens. Die Kathedrale fällt durch ihre Grösse auf und der Turm „Saint Bernard“, ein merkwürdiges Gebäude aus dem 12. Jh. Dieser **zylindrische Turm** ([lanterne des morts](#)) ist mit einem **kegelförmigen Dach** aus aufeinander folgenden Kronen aus Vulkangestein bedeckt.



Ehem. Marienkirche mit Aufzug

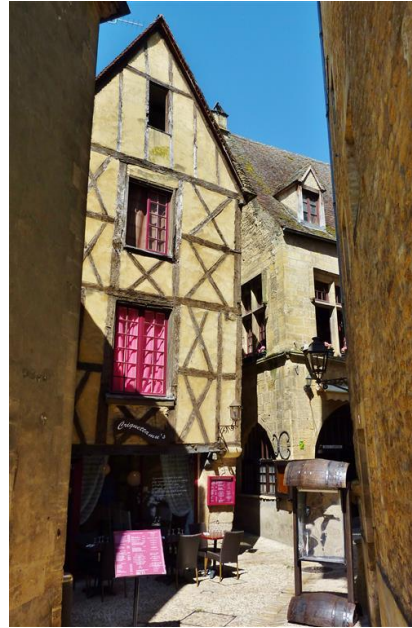
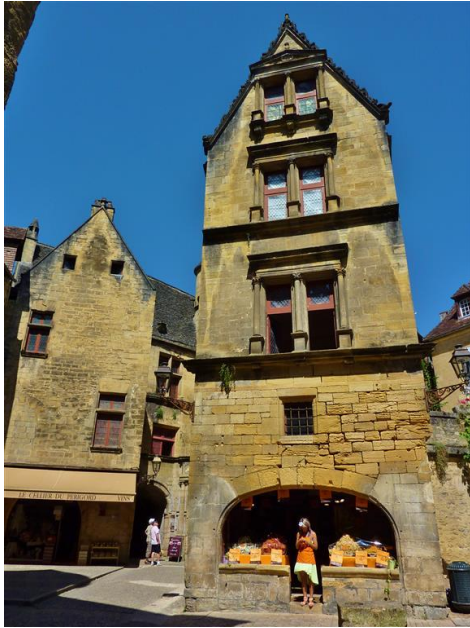


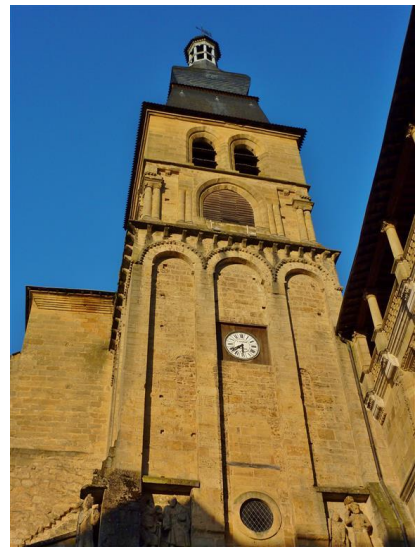
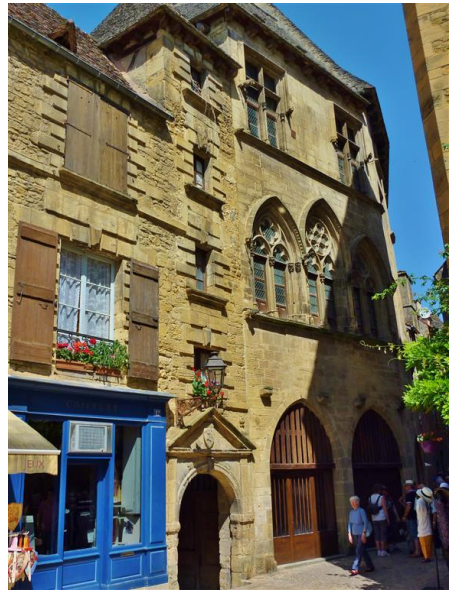
„lanterne des morts“



Sehr interessant stellt sich die Kombination zwischen alter und neuer Architektur der „Marktkirche“ dar, vom Architekten Jean Nouvel in einem schlicht-eleganten Stil mit zwei monumentalen Stahlportalen wieder hergestellt. Heute dient diese ehem. Kirche als überdachte Markthalle:









Langsam macht sich der Hunger bemerkbar. Bald finden wir in einer der vielen Gassen ein kleines Restaurant mit ganz feinen Menus mit regionalen Köstlichkeiten. Ich bestelle leckere, zartrosa Ente und Walti entscheidet sich für foie gras, schliesslich befinden wir uns ja im **Perigord noir**, dem Gebiet der Feinschmecker und der *Gänseleber*.



Nach diesem feinen Mittagessen schlendern wir zurück zu unserem WoMo um der Hitze (34 Grad C.) im Städtchen zu entfliehen.

Gegen Abend zieht es uns noch einmal in die Altstadt von [Sarlat-la-Canéda](#). Auf der Place de la Liberté setzen wir uns in den Garten eines Restaurants, geniessen zur Abkühlung einen Eisbecher und schauen vergnüglich dem Treiben der Touristen zu und warten, bis die Strassenbeleuchtung eingeschaltet wird, welche der Stadt nachts einen zusätzlichen Reiz verleihen soll.

Um Punkt 22.00 Uhr ist es soweit, eine faszinierende Stimmung kommt auf. Wir fühlen uns durch die Illumination mit den vielen *Gas-Laternen* ins Mittelalter zurück versetzt und geniessen die Momente in der sich leicht abkühlenden Nacht in vollen Zügen. Danach schlafen wir ruhig in unserem Häuschen ein und träumen bald von all den schönen Erlebnissen des heutigen Tages.



Samstag, 14. Juni 2014

Bevor der grosse Ansturm auf den bekannten, farnefrohen Wochenmarkt mit seinen tausend Köstlichkeiten in Sarlat-la-Canéda beginnt, steuert Walti das WoMo aus der Stadt heraus, denn wir müssen nun wirklich weiter, wollen wir doch morgen Sonntag zu Hause sein. Im Nu erreichen wir die A 89, auf der wir bei schönstem Wetter über Clermont-Ferrant, um die Vulkankegel des „Parc Natural Reg. des Volcanes“ herum mit dem bekannten „Dôme de Puy“ und dem nach wie vor chaotischen Lyon nach über 600 km und ca. 7 Std. Fahrzeit an unserem letzten Ziel, in **Rolle am Genfersee**, eintreffen. Hier können wir den Tag direkt am See mit einzigartig schöner Kulisse ruhig ausklingen lassen.



Sonntag, 15. Juni 2014

Ein strahlender Morgen, wenn auch recht windig, veranlasst uns, in das romantische Städtchen zu bummeln und bei Kaffee und Erdbeertörtchen diese wiederum aussergewöhnliche, wundervolle sowie abwechslungsreiche Reise an Frankreichs Flüsse und Schluchten sowie über steppenartige Hochplateaus und den Besuchen vieler bezaubernder Städtchen gebührend ausklingen zu lassen.



Gegen Mittag starten wir in Rolle zur letzten Etappe dieser erlebnisreichen Reise nach Hause. Am späten Nachmittag rollen wir nach 2770 km auf den Hofplatz in Pfäffikon, überaus dankbar und glücklich alles unfallfrei und problemlos geschafft zu haben.